



Grußwort des Bayerischen Staatsministers des Innern,
Joachim Herrmann,

anlässlich der Verleihung des
Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises 2009

am 4. Oktober 2009 in Nürnberg

- Sperrfrist Sonntag, 4.10.2009 11.00 Uhr -

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrter Herr Soltani,
lieber Herr Oberbürgermeister Dr. Maly,
lieber Herr Kollege Dr. Steinmeier,
verehrte Frau Belhassen (*Laudatorin*),
sehr geehrter Herr Professor Despouy,
sehr geehrte Damen und Herren!

Reisende in den Iran erwartet eine über zweitausendfünfhundert Jahre alte Hochkultur, grandiose Landschaften, beeindruckende Bauwerke und vor allem freundliche und liebenswerte Menschen.

Was man jedoch zu erwarten hat, wenn man Menschenrechtsverletzungen iranischer Behörden öffentlich macht, das haben Sie, sehr geehrter Herr Soltani, leidvoll zu spüren bekommen. Doch Sie lassen sich nicht einschüchtern, nicht durch Drohungen, nicht durch zeitweilige Berufsverbote, nicht durch Gefängnisstrafen. Sie kümmern sich weiterhin als Rechtsanwalt um Menschenrechtsaktivisten und gewaltlose politische Gefangene und Sie arbeiten selbst aktiv im „Zentrum für Menschenrechtsverteidiger“ mit.

Meine Damen und Herren,

mit Herrn Abdolfattah Soltani zeichnen wir heute eine Persönlichkeit aus, die sich mit bewundernswertem Mut für die Verwirklichung der Menschenrechte im Iran einsetzt. Es ist für mich eine große Ehre und Freude, an diesem Festakt zur Verleihung des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises 2009 teilnehmen zu können. Zu diesem wichtigen Ereignis überbringe ich Ihnen auch die besten Wünsche und Grüße des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer, den ich hier vertreten darf, und der gesamten Bayerischen Staatsregierung.

Wir alle freuen uns sehr, dass Sie, sehr geehrter Herr Soltani, Ihre Auszeichnung persönlich entgegennehmen können. Auch ich heiße Sie im Freistaat Bayern und in Franken – frank und frei - herzlich willkommen!

Die Stadt Nürnberg fördert in vielfältiger Weise den Gedankenaustausch darüber, wie Menschenrechte geschützt werden können. Nürnberg setzt mit zahlreichen Projekten Zeichen gegen Intoleranz, gegen Hass und Gewalt. Ich begrüße es sehr, dass die Stadt, nicht zuletzt aus den dunklen Erfahrungen der eigenen Geschichte heraus, diesen Dialog mit so großem Engagement führt.

Das Engagement der Stadt und ihrer Bürger zur Achtung der Menschenrechte ist beispielgebend und wird international anerkannt. So haben sich auch jetzt unzählige Bürgerinnen und Bürger bei der iranischen Botschaft dafür stark gemacht, dass Herr Soltani nach seiner Festnahme im Juni – ohne Haftbefehl – wieder freigelassen wird. Dafür danke ich allen sehr herzlich.

Die Jury des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises hat auch in diesem Jahr einen würdigen Preisträger auserwählt.

Sehr geehrter Herr Soltani,

Sie sind ein vorbildlicher Sachwalter der Menschenrechte. Für Ihr unermüdliches und unerschrockenes Wirken danke ich Ihnen von ganzem Herzen und voller Respekt.

Persönlich wie auch im Namen der Bayerischen Staatsregierung und aller Bürgerinnen und Bürger Bayerns gratuliere ich Ihnen ganz herzlich zu der Auszeichnung mit dem Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreis.

Mit diesem Preis wird auch das Engagement unzähliger Menschen überall auf der Welt gewürdigt, die ungeachtet aller persönlichen Risiken für die Achtung der Menschenrechte eintreten.

Trotz UN-Charta und „Allgemeiner Erklärung der Menschenrechte“ der Vereinten Nationen, die vor über 60 Jahren verkündet wurde (10.12.1948), werden Menschenrechte noch in zahlreichen Ländern massiv verletzt. Wir brauchen deshalb noch viele Verfechter der Menschenrechte, die – wie Abdolfattah Soltani – ihren Weg unbeirrbar weitergehen.

Wohin dieser Weg führen kann, haben wir in Deutschland bei der friedlichen Revolution von 1989 gesehen, die dann zur Überwindung der innerdeutschen Grenze führte. Gestern konnten ja wir zum 20. Mal den Tag der Deutschen Einheit feiern. Vor 20 Jahren sind in der ehemaligen DDR Bürger auf die Straße gegangen – und von Woche zu Woche wurden es mehr. Sie haben friedlich für ihre Rechte gekämpft und sich dabei auch nicht durch persönliche Repressalien einschüchtern lassen.

Auch deshalb stehen wir auf der Seite der Menschen im Iran, die ihr Recht auf freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit ausüben wollen und die für Freiheit und Menschenrechte demonstrieren.

Meine Damen und Herren,

was wir unter keinen Umständen hinnehmen, sind die zutiefst verwerflichen Äußerungen des iranischen Präsidenten Ahmadinedschad, mit denen er zum wiederholten Male den Holocaust leugnet und Israel das Existenzrecht abstreitet, zuletzt vor der UN-Vollversammlung am 23. September. 60 Jahre nach Beginn des II. Weltkriegs ist das absolut unerträglich.

Sehr geehrter Herr Soltani,

im Iran, dem Land der Gedichte und Lieder, der Nachtigallen und der Rosen, haben Sie die Dornen zu spüren bekommen. Trotz des Ihnen zugefügten Leids kämpfen Sie weiter für die Anerkennung und den Schutz der Menschenrechte in Ihrem Heimatland. Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen. Ich wünsche Ihnen dazu viel Kraft. Und ich wünsche uns allen, dass möglichst viele Menschen es Ihnen gleichtun.

Herzlichen Dank!